

Impuls

Ostern 2024

Die Nacht aller Nächte–

Ich sehe die Frauen zum Grab gehen. Sie sind allein. Allein mit ihrer Liebe und ihrem Schmerz. Sie hatten eine große Hoffnung. Eine andere Welt, andere Menschen, ein anderer Gott. Wenn sie Jesus hörten, seine Zeichen sahen, mit ihm Mahl hielten - dann war das Reich Gottes so nahe. Der Weg, den er zeigte, führte ins Leben.



Und ich sehe die Frauen ins Grab gehen. Können sie fassen, was sie sehen, bzw. nicht sehen. Glaubst du das? So sind wir alle gefragt. Ostern ist ein Fest, das mehr als nur den „Winterblues“ austreibt. Zu Ostern, in der Osternacht, in dieser Nacht aller Nächte müssen wir nichts tun, nur staunen, nur uns ergreifen lassen! Wir feiern „die Mutter aller Nachtwachen“ und erleben, feiern Seinen Hindurchgang vom Tod zum Leben. Wir überschreiten eine Grenze und treten in das Licht, das die Welt und meine Zukunft verändert. Äußerlich gesehen mag alles wie gestern aussehen und doch ist alles anders.

Ostern wird Verborgenes gesucht, deshalb begeben wir uns auch auf die Suche nach Ostereiern. ER will sich finden lassen, will von dir und mir entdeckt werden. Denn es geht um weit mehr, als dass die gute „Sache Jesu“ weitergeht. Nein, ER geht weiter, wird unser Zeitgenosse. Wie ist seine geheimnisvolle Gegenwart zu begreifen; und wie stoßen wir auf Seine Spuren in unserem Leben? Der Auferstandene ist kein Alien, kein Geist, er ist Der, der den Tod besiegt hat. Mit ihm geht es nicht so weiter wie bisher ... Er ist der Unfassbare. Das Schöne am (Oster-)Geheimnis ist, dass wir es nie haben, es auch nicht haben müssen, dass es sich uns entzieht, dass es uns weit voraus ist. Es geschieht wahrhaft Neues, Nie-Dagewesenes. Eine Kraft wird freigesetzt, die ansteckend wirkt und sich so ausbreitet, dass sie die Welt verändert und über unsere Zukunft belebt.

Und ich sehe die Frauen das Grab verlassen, verwirrt, voller Hoffnung, beunruhigt. Auf jeden Fall wird ihr Leben verändert, es wird neu. Ostern ist buchstäblich ein Erdbeben; es sprengt die alte Ordnung; diese Zäsur erschüttert das Weltgefüge und lässt uns nie mehr in die „alte Normalität“ zurückkehren.

Frohe Ostern wünscht

Jürgen Behr

Jürgen Behr, Pfarrer

